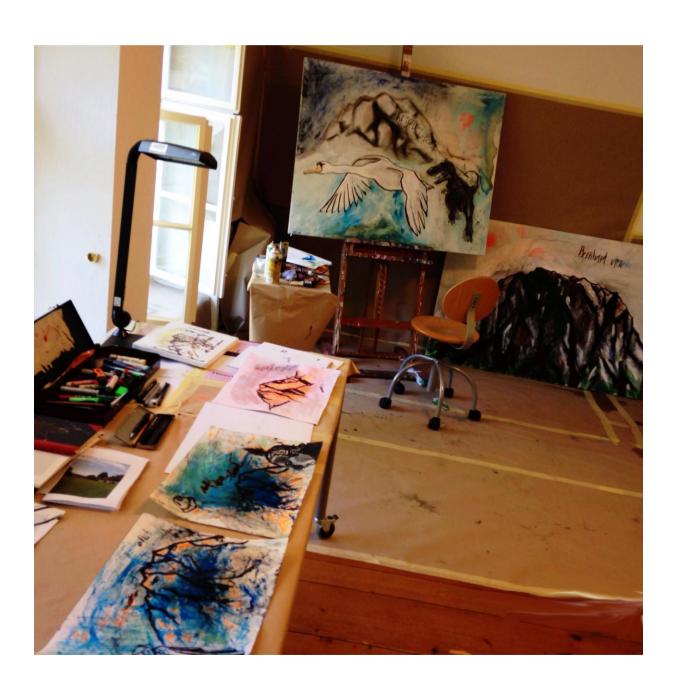
SILVIA SUN Arbeitsbericht über den Aufenthalt im Gastatelier des Landes OÖ Villa Stonborough-Wittgenstein, Gmunden, August 2016

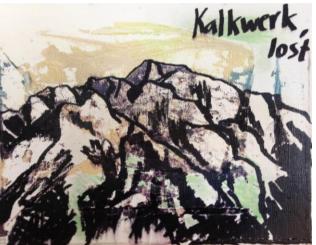
Traumstein revisited, or: coming home



Der Aufenthalt in der Villa Stonborough-Wittgenstein hatte das Ziel einer Spurensuche, deren Ergebnis überaus produktiv war. Mein Wunsch war es, die Wohnorte meiner in Gmunden und Ohlsdorf verbrachten Kindheit erneut aufzusuchen, die vergangenen Perspektiven und Blicke auf den mächtigen Traunstein noch einmal einzunehmen und bildnerisch zu verarbeiten – den Blick auf jenen dominanten, das "Land" auch aus unterschiedlichen Perspektiven dominierenden Berg, welcher in das dunkelgrünliche Blau des im wahrsten Sinne des Wortes tiefgründigsten österreichischen Sees hineinragt.

Das Arbeitsstipendium ermöglichte mir die tägliche Auseinandersetzung mit diesem (meinen aufgrund von Höhenangst bis dato leider niemals bestiegenen) "Traumstein" und dem See. Diese dramatische landschaftliche Szenerie übt seit frühester Kindheit eine große Faszination auf mich aus und ist in meinen Arbeiten ein Sinnbild der Sehnsucht, mit dem ewigen Risiko des Fallens, Sinkens, Ertrinkens.













Im Zuge der Beschäftigung mit dem Berg und dem See stieß ich auf ein seit Kindheitstagen vertrautes Tier: dem Höckerschwan, der in Gmundens Stadtbild eine wesentliche Rolle spielt und zu einem Wahrzeichen für die Stadt geworden ist, und dies, obwohl der Vogel nicht autochthon und erst seit dem 19. Jahrhundert per Quellen im Salzkammergut belegt ist. Ein Beispiel, wie schnell das ursprünglich Fremde, Exotische zu einem heimatlichen Topos werden kann. In den in Gmunden entstandenen Arbeiten beschäftige ich mich mit diesem metamorphen, im adulten Zustand schneeweißen Zaubervogel, seiner umfangreichen Symbolkraft und seiner tourismusfördernden Existenz.



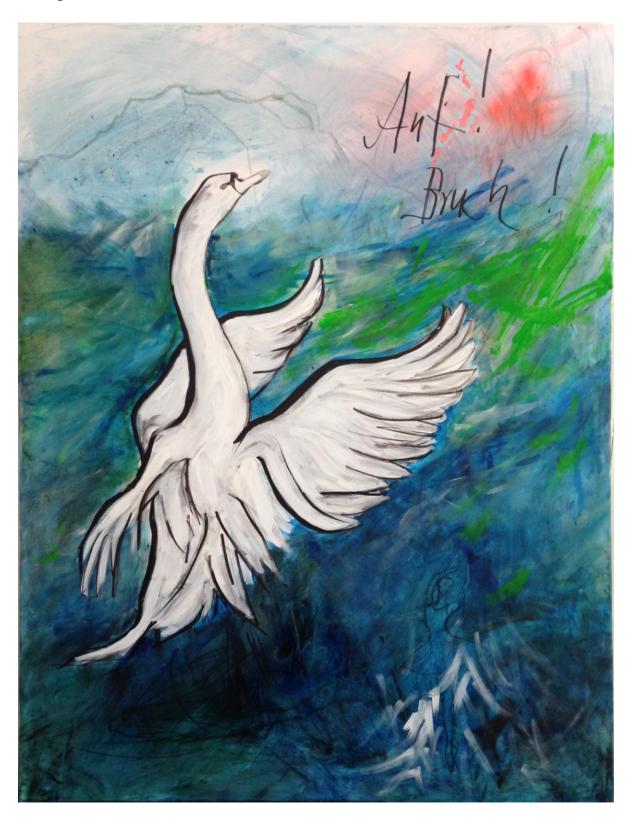


Meine biografischen Lebenslinien kreuzten sich ein wenig mit jenen von mir überaus bewunderten Thomas Bernhard, in dessen Nachbarbauernhof in Ohlsdorf ich die ersten eineinhalb Jahre meines Lebens verbracht hatte. Womöglich hatten wir dieselbe Luft eingeatmet, in Obernathal, oder im Kaffeehaus Brandl; und nun durfte ich in jenen Mauern wandeln, wohnen und arbeiten, in denen jahrelang das Thomas Bernhard Archiv untergebracht gewesen und ein Manuskript von Ludwig Wittgensteins Tractatus Logico gefunden worden war.





Last, but not least. Ich bin unendlich dankbar, an diesem magischen, geschichtsträchtigen Ort, inmitten eines wahrlich wunderbaren Parks mit uralten, verwachsenen Bäumen herrliche, produktive Tage verbracht haben zu dürfen. Oh what a magic place. A big THANKYOU allen, die mir diesen Aufenthalt ermöglicht haben.



SILVIA SUN

www.silviasun.at Kontakt: soleil@inode.at +436642269798